



«Fürs obere Furttal ist der Viertelstundentakt eine Entlastung, fürs untere nicht.»

Jürg Sulser, Kantonrat SVP, Otelfingen



«Wir haben eigentlich gar kein Verkehrsproblem im Furttal, sondern ein Nordring-Problem.»

Christian Lucek, Kantonrat SVP, Dällikon



«Es ist grundsätzlich ein völlig falsches Konzept, Autobahnen in Gebiete hinauszuführen, die Kulturlandschaften sind.»

Barbara Schaffner, Kantonrätin GLP, Otelfingen



«Es nützt nichts, über den möglichen Ausbau der Strassen zu reden. Mit dem Gubristausbau wird es eine enorme Veränderung geben.»

Afrim Pajaziti, Kantonratskandidat SP, Dällikon

## Gubristausbau soll entlasten

**DÄNIKON** «Verkehrspolitik auf Kurs oder alles verkehrt?» – das war das Thema eines Podiums, dem sich am Dienstag vier Furttaler Politiker im Anna-Stüssi-Haus stellten. Einen gemeinsamen Nenner zwischen links und rechts gab es nicht.

Am Tisch sassen die GLP-Kantonrätin Barbara Schaffner (46, Otelfingen), die SVP-Kantonräte Christian Lucek (50, Dällikon) und Jürg Sulser (53, Otelfingen) sowie der SP-Kantonratskandidat Afrim Pajaziti (36, Dällikon). Geht es nach ihnen, ist vieles an der heutigen Verkehrspolitik verkehrt. Der freie Journalist und Podiumsleiter Silvio Seiler beschrieb das Problem zu Beginn

der Diskussion folgendermassen: «Der öffentliche Verkehr im Furttal droht zu entgleisen, der Strassenverkehr steht kurz vor dem Kollaps. Das Furttal wächst bevölkerungstechnisch so stark wie fast kein anderes Gebiet im Kanton Zürich.» An die Politiker vor den 20 Zuhörern wandte er sich mit der Frage: «Die Lösungen, die wir da suchen – das kann doch nur ein Flickwerk sein, oder?»

Unternehmer Jürg Sulser musste dem zustimmen: «Ab nächstem Dezember haben wir zum Beispiel mit der S21 den Viertelstundentakt zwischen Zürich HB und Regensdorf, dann werden gewisse Personenströme wegfallen. Wenn aber einige in unserer Regionen vom 15-Minuten-Takt Gebrauch machen, braucht man Parkplätze in Regensdorf, denn wir haben keine Busverbindung ab Otelfingen. Fürs obere Furttal ist der Viertelstundentakt eine Entlastung, fürs untere nicht.» Es sei sehr schwierig, die unteren Dörfer im öffentlichen Verkehr zu entlasten. Er idealisierte nicht: «Von den Strassen will ich gar nicht erst reden, die sind heute schon verstopft. Auch ich sehe hier keine grossen Ansätze. Vielleicht kann man mit kleinen Änderungen an den Knotenpunkten etwas machen – aber es wird vorerst ein Flickwerk bleiben.»

### Entlastung für Furttal kommt

Der Bordoperateur Christian Lucek sprach die Quelle des Problems an: «Wir haben eigentlich gar kein Verkehrsproblem im Furttal, sondern ein Nordring-Problem. Der Verkehr, den wir auf der Furttalachse haben, ist nicht hausgemacht. Was uns belastet, ist die Nordring-Dichte, sodass wir im Tal den ganzen Ausweichverkehr haben. Zum Glück sind die Bagger am Gubrist aufgefahren.» Das habe zwar zur Konsequenz, dass man bis 2019 mit der Dichte leben müsse, mit dem Ausbau einer weiteren Spur werde aber eine ganz massive Entlastung für das Furttal kommen.

An diesem Punkt knüpfte der Sales Manager Afrim Pajaziti an. «Es nützt nicht viel, über den möglichen Ausbau der Strassen zu reden, denn mit dem Gubristausbau wird es eine enorme Veränderung geben. Wir sollten abwarten, bis wir die Auswirkung davon sehen.»

Lucek warb für eine noch langfristige Lösung: Als Zukunftsprojekt sieht er die Transitachse der äusseren Nordumfahrung als Entlastung für den Nordring. Darauf müsse man aber sicher 30 Jahre warten. Die Nordumfahrung ist eine direkte Verbindung von Wettingen-Ost bis Winterthur-Wellingen. Sie ist im Richtplan des Kantons Zürich enthalten. «Der Effekt, den die Hochleistungsstrasse bringt, ist, dass sie den ganzen Transitverkehr, dessen Ziel ja nicht Zürich ist, von der Nordumfahrung wegbringt.»

Für Pajaziti sind 30 Jahre zu lange. «Bis das realisiert ist, wird das Furttal gewachsen und sich verändert haben.» Viel wichtiger sei es, den ÖV auszubauen und bezahlbare Wohnungen zu ermöglichen, um die Pendlerzahl zu verkleinern.

### Velogebühren gefordert

Auch die in der Energietechnik tätige Barbara Schaffner liess sich von Lucek nicht überzeugen, wenn auch aus anderen Gründen: «Es ist grundsätzlich ein völlig falsches Konzept, Autobahnen in Gebiete hinauszuführen, die Kulturlandschaften sind und in denen man kein Bevölkerungswachstum hat.» Sie plädierte während des ganzen Podiums für mehr und bessere Velowege – eifrig unterstützt von einem SP-Mitglied aus dem Publikum. Das wiederum holte Jürg Sulser auf den Plan. «Wir bauen Velowege, und die Velofahrer benutzen sie bei schönem Wetter im Sommer. Bei Regen steigen sie auf den öffentlichen Verkehr um. Ihr fordert 12 Prozent Velogebühren. Dann fordere ich jetzt Velogebühren – aber nicht 10, 20 Franken. Dazu seid ihr nicht bereit.»

Die hitzige Diskussion wurde von Silvio Seiler immer wieder mit amüsanten Kommentaren aufgelockert. Einigung gab es auch nach eineinhalb Stunden nicht. *Katarzyna Suboticki*

## Vater und Sohn betreiben Hanfanlage

**RÜMLANG** Wie die Kantonspolizei Zürich gestern mitteilte, hat sie am Montagmittag in Rümlang eine Hanf-Indooranlage mit rund 2800 Setzlingen sowie 200 Mutterpflanzen ausgehoben und rund zwei Kilogramm Marihuana sichergestellt. Zudem verhaftete sie zwei Personen.

Polizeiliche Ermittlungen hätten die Kantonspolizisten zu einer Lagerhalle in einem Industriegebiet geführt. Bei der Hausdurchsuchung, die mit Unterstützung des Polizeiverbundes Ronn durchgeführt worden sei, stiessen die Beamten dann auf die profes-

sionell betriebene Hanf-Indooranlage.

Die gesamte technische Einrichtung wie Bewässerungs-, Licht- und Belüftungsanlage wurde ebenfalls sichergestellt und anschliessend fachgerecht entsorgt, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Zwei Männer, ein 61-jähriger Schweizer und sein 18-jähriger Sohn, wurden verhaftet. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

Die beiden Festgenommenen werden nach der polizeilichen Befragung der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland zugeführt. *e*

## Anlässe

### REGENSDORF Jubelmesse am Ostermontag

Drei Monate haben der Furttaler Mauritius-Chor und der Ustermer Andreas-Chor an der Jubelmesse von Carl Maria von Weber intensiv gearbeitet. Nun sind die beiden Chöre für ihre zwei Auftritte bereit. Der erste findet am Ostermontag, 6. April, um 10 Uhr im Gottesdienst der katholischen Kirche der Pfarrei St. Mauritius in Regensdorf statt, der zweite am Cantars-Tag am 11. April in Uster. Carl Maria von Weber hat die Jubelmesse zur goldenen Hochzeit des Königspaars König Friedrich August I. und Königin Amalie Auguste von Sachsen komponiert. *e*

rin. Der Kurs findet am Mittwoch, 15. April, von 19 bis 22.30 Uhr im Sekundarschulhaus Ellenberg in Otelfingen in der Schulküche statt. Die Kurskosten betragen 40 plus rund 30 Franken für das Material. Fragen und Anmeldung bei Ruth Schneider von der Weiterbildung Unteres Furttal unter Telefon 044 844 20 39 oder E-Mail an wuf@sekuf.ch. Anmeldeabschluss ist Montag, 6. April. *e*

### REGENSDORF Besichtigung des Erweiterungsbaus

Am Samstag, 11. April, öffnet der Erweiterungsbau der Schulanlage Pächterried von 12 bis 16 Uhr seine Türen für die Bevölkerung. Der Erweiterungsbau ist seit Januar in Betrieb und die Klassen haben sich sehr gut eingelebt. Nun kann sich die Öffentlichkeit ein Bild von den modernen Räumlichkeiten machen. Die Musikschule Regensdorf sorgt mit dem Auftritt von verschiedenen Ensembles für den kulturellen Beitrag. Für die Besucher steht eine Festwirtschaft mit Speisen aus der eigenen Produktionsküche bereit. Das Essen und die Getränke werden zu moderaten Preisen angeboten. *e*

### OTELFINGEN Glutenfrei kochen

Eine Einladung zum Essen und einer der Gäste muss glutenfrei leben? Kein Problem – die Teilnehmer dieses Kurses erhalten Tipps zur einfachen Zubereitung und besseren Verträglichkeit und kochen gemeinsam ein Menü, passend zum Frühling – unkompliziert, leicht und lecker. Kursleiterin ist Béatrice Derrer, diplomierte Ernährungsberaterin.

ANZEIGE

Mit Drive in den Kantonsrat



2x auf Liste 1

Karl-Heinz Meyer

www.karl-heinz-meyer.ch

Wieder in den Regierungsrat:  
Markus Kägi und Ernst Stocker



Jürg Sulser - dafür stehe ich ein

Wieder in den Kantonsrat

Jürg Sulser bisher

Für mich sind Eigenverantwortung, Freiheit, Unabhängigkeit, Familie, Gewerbe / KMU und Privateigentum die tragenden Pfeiler unserer Gemeinschaft. Deshalb werde ich mich in meiner politischen Arbeit stets geradlinig an den folgenden Punkten orientieren:

- **Gesunde Finanzpolitik**
- **Das Gewerbe und damit auch Sie vor unnötiger Bürokratie und überflüssigen Gebühren schützen**
- **Arbeitsplätze schaffen und erhalten, unserer Jugend mit Ausbildungsplätzen eine Zukunft geben**
- **Unsere Region als Wohn- und Arbeitsregion voranbringen**

Sind Ihnen diese Anliegen auch wichtig? Dann geben Sie mir am 12. April 2x Ihre Stimme!



Jürg Sulser – 2 x auf Ihre Liste  
www.juerg-sulser.ch